

017 Unser Karma

Karma ist die Ansammlung aller ausgeführten und unterlassenen Taten. Wenn Sie zum Beispiel einen Ertrinkenden hätten retten können und Sie dies unterlassen haben, dann wird das Ihr Karma-Konto belasten. Wenn Sie jedoch den Ertrinkenden gerettet oder aufrichtig versucht haben ihn zu retten, dann denke ich, wird das Ihr Karma-Konto entlasten. Oft werden wir die Taten, die unser Karma belasten später als Betroffener wieder selbst erfahren. Unter welchen Bedingungen dies dann geschieht bestimmen wir selbst. Es geht ja bei einem Ausgleich des Karmas nicht darum, die Tat die wir jemand zugefügt haben am eigenen Körper erfahren zu müssen, sondern eine Erfahrung machen zu dürfen, die es uns erlaubt künftig ein umfassenderes Verständnis für diese und ähnliche Situationen zu haben. Und wenn es für diese Erfahrung gut ist, beispielsweise mit einem verkrüppelten Bein geboren zu werden, weil wir nie Verständnis für Behinderte aufbringen konnten, dann werden wir uns einen solchen Zustand als Ausgangsbasis wählen. Manchmal genügt es diese Erfahrung nicht direkt selbst, sondern als Elternteil oder Bekannter machen zu dürfen.

Wir suchen uns die Umstände unseres nächsten Erdenlebens und unsere Eltern, in Abstimmung mit ihrem Karma selbst aus. Wir inkarnieren dabei meist innerhalb einer Gruppe von 30 bis 50 Personen, nicht alle auf einmal. Einige, wie unsere Eltern sind schon da und andere kommen später hinzu. Das heißt, viele Personen aus unserem gegenwärtigen Umfeld müssten uns - wenn wir uns erinnern könnten - aus unserem früheren Leben bestens bekannt sein.

Die Reinkarnation erlaubt es uns noch vorhandene Erfahrungsdefizite auszugleichen. Hierzu kann auch ein Leben in Hilflosigkeit gehören, so dass sich andere um uns kümmern müssen. Wenn wir also, warum auch immer, behindert auf die Welt gekommen sind, ist dies allein unsere freie persönliche Entscheidung. Natürlich mag die äußere Ursache der Behinderung beispielsweise ein ärztlicher Kunstfehler sein, dennoch haben wir diese Behinderung im Vorfeld ausgewählt und zugelassen. Wenn eine Mutter ein behindertes Kind zur Welt bringt, ist dies

ebenfalls im Karma der Mutter, der Eltern und der Großfamilie verankert, so dass auch sie damit verbundene bestimmte Erfahrungen machen dürfen. Der Arzt, der vordergründig der Verursacher der Behinderung sein mag, belastet sein Karma-Konto dabei nur entsprechend der von ihm zu verantwortenden Umstände.

Dass sich ein vorbestimmter Ablauf hinter unserem Dasein verbirgt können wir oft am Schicksal von eineiigen Zwillingen erkennen. Diese nehmen sich im Normalfall vor, zumindest einen Teil ihres Weges gemeinsam zu gehen und identische Erfahrungen zu sammeln. Eine Studie zur „Milieu-Theorie“, die das Leben von mehr als einem Dutzend eineiiger Zwillinge untersuchte, die als Säuglinge getrennt wurden bestätigt dies. Als Erwachsener hatte jeder die gleichen ausgeprägten Vorlieben oder Abneigungen entwickelt, obwohl keiner von der Existenz des andern wusste. Auch die Umstände und den Zeitpunkt ihres Todes scheint dies einzuschließen, was wir an folgendem Bericht erkennen können.

Augsburger Allgemeine Zeitung, Freitag, 8. März 2002:

70-jährige Zwillinge starben am selben Tag.

Helsinki. Finnische Zwillingbrüder sind im Alter von 70 Jahren unabhängig voneinander mit ihren Fahrrädern von Lastwagen erfasst und getötet worden. Beide Unfälle ereigneten sich im Abstand von rund einer Stunde und nur einem Kilometer voneinander entfernt, berichtete die Zeitung. Einer der beiden Männer aus dem Dorf Raahe am Bottnischen Meerbusen war auf seinem Fahrrad bei heftigem Schneetreiben direkt in einen entgegenkommenden Lastwagen gefahren. Er war auf der Stelle tot. Genau 72 Minuten später ging bei der Ortspolizei eine neue Unfallmeldung ein: Auch der Bruder des Verunglückten war etwa einen Kilometer vom ersten Unglücksort entfernt auf seinem Rad von einem Laster erfasst worden. Er war - wie sein Bruder - sofort tot.

Für unser Leben im Diesseits gelten noch weitere Gesetzmäßigkeiten die unser Schicksal beeinflussen:

- Wenn eine dienende Arbeit zweier Menschen durch den Tod unterbrochen wird, dann finden die beiden in einem der nächsten Leben wieder „wie durch Zufall“ zusammen, damit sie ihre Arbeit im gleichen Sinne fort führen können. Das Gesetz das hier wirkt ist das universelle Gesetz der Wiederbegegnung.
 - Das universelle Gesetz der ausgleichenden Gerechtigkeit sorgt dafür, dass eine Höherentwicklung erst dann erfolgen kann, wenn unsere karmische Schuld abgetragen ist. Den Mechanismus der dahinter steht nennt man auch Karma und Reinkarnation.
 - Menschen denen wir Unrecht getan haben begegnen uns in diesem oder in späteren Leben immer wieder. Wir erhalten dadurch die Chance, die vorhandenen Dissonanzen, die Energien auszugleichen. Das Gesetz das hier wirksam wird ist das universelle Gesetz der schicksalhaften Verbundenheit.
-

So wie es ein personenbezogenes Karma gibt, so gibt es auch ein Gruppenkarma, für unsere Familie, Gruppe oder Sippe, für ganze Nationen. Das Funktionsprinzip des Karmas gleicht einem großen Deal an dem alle Beteiligten involviert sind. Ich spiele das Opfer und du den Täter und dann gibt es da noch einige Statisten, die in unser Lebensspiel von Fall zu Fall und von Zeit zu Zeit mit eingebunden werden. Die einzige Vorgabe ist, dass sich jeder in seiner Erfahrungs-Rolle so korrekt verhält wie er kann. Dies alles dient nur dem Zweck, dass jeder der Beteiligten dazulernen und sich vervollkommen kann. Und bei unserem nächsten Inkarnationszyklus vertauschen wir dann die Rollen. Dies machen wir solange bis in unseren feinstofflichen Körpern nicht mehr die geringsten Anteile destruktiver Schwingungen sichtbar sind und wir nichts mehr dazulernen können. Bis es soweit sein wird, vergehen sicher noch einige Leben. Nur irgendwann, in Äonen von Jahren werden auch wir dieses Ziel erreicht haben.

Wir sollten uns manchmal, wenn wir das Weltgeschehen betrachten, genau an diesen Sachverhalt erinnern und zu uns selbst sagen, „es ist nicht mein Karma-Spiel - ich brauche die Erfahrung von Mord und Totschlag nicht. Wenn die anderen diese Erfahrung brauchen, na gut - aber ohne meine Emotionen“ - ich schalte jetzt den Fernseher aus und widme mich freudvolleren Dingen.

Es gibt noch eine weitere Interpretation oder Meinung zum Thema Karma, die ich nur aus Gründen der Vollständigkeit hier anführe. Diese mag - wenn überhaupt - nur aus einem sehr hypothetischen Standpunkt seine Richtigkeit haben. Vielleicht können wir, wenn wir irgendwann mal eine hohe geistige Reife und einen deutlichen Abstand zu unserem irdischen Leben erreicht haben, diese Betrachtung akzeptieren. „Karma sei demzufolge eine Erfindung der Menschheit. Die Gesetze des Karmas wirken nur auf die, die daran glauben. Aus diesem Grund würden auch Dinge wie Mord, Diebstähle oder Unfälle passieren, weil sie karmische Erfüllungen sind. Die einzigen Gesetze die existieren sind jene, die wir erschaffen. Wenn jemand einen Menschen umbringt, dann empfinden wir das als böse. Aber in Wirklichkeit kann nichts jemals zerstört werden. Man kann niemanden töten, denn er lebt ja mit seinem „Ich“ im Jenseits weiter. Also warum regen wir uns auf, dass er umgebracht wurde, spiegelt das nicht nur unsere eigene Angst wider? Wir sind doch hier um all die Dinge zu erfahren die unsere Seele braucht um sich selbst mit Weisheit zu erfüllen. Hierzu passt auch die immer wieder von der geistigen Welt übermittelte Feststellung, dass es eigentlich keine falschen Entscheidungen gibt, sondern nur solche, die aus unserer Sicht einen längeren Weg bedeuten, denn letztendlich führen alle Wege ans Ziel.“

Nachtrag vom 3. Oktober 2014

Die ganze Idee des Karmas ist eine Archon-Schöpfung, weil sie möchten, dass wir uns für etwas, was wir nicht getan haben, schuldig fühlen. Sie wollen nicht, dass wir das durchblicken und der negativen Wirkung der Kabalen widerstehen. Es geht NICHT darum, dass wir in unserem Leben etwas falsch gemacht haben und deshalb bestraft

werden müssen oder deshalb eine Lektion verdient haben. Die einzige Lektion, die wir lernen müssen, ist- "NEIN" zu sagen zu diesen Kreationen der Archons, der Kabalen, der Illuminaten. Sagt NEIN, so befreien wir den Planeten. Es ist für unsere Entwicklung nicht Voraussetzung, dass wir Leid und Schmerz erfahren haben.

Ich persönlich bevorzuge momentan noch den Reinkarnationsgedanken, beinhaltet er doch eine nachvollziehbare Logik. Persönlich finde ich die vor genannte Betrachtung nicht schlüssig. Ich empfinde diese als eine Alibi-Argumentation, die den Verursachern von Leid und Kummer einen Freibrief ausstellt und ihnen erlaubt weiter so zu handeln ohne dass sie in irgendeiner Art und Weise mit Konsequenzen zu rechnen hätten. Demnach würde es keine falsche Handlung geben, alles wäre richtig. Jedes Tun stünde damit im universellen Einklang. Die Taten von Jesus Christus wären demnach sowohl richtig, wie falsch - einfach ohne Bedeutung. Meiner Meinung nach entspringt eine solche Argumentation einer fehlgeleiteten, anarchischen Einstellung und nicht der von schöpferischer Harmonie und Ausgewogenheit. Ein solcher Gedanke implementiert, dass jede Schöpfung dem Chaos entspringt und den Schöpferfunken nicht enthält. Um mit Albert Einstein zu sprechen, bin ich der Meinung, „Gott würfeln nicht.“

Finanzieller Ausgleich

Ich bitte den Leser entsprechend seiner Wertschätzung und seinen finanziellen Möglichkeiten mir einen materiellen Ausgleich zurück fließen zu lassen. Auch ein kleiner Betrag ist willkommen.

Sie können hierzu an:

Peter Prestele

IBAN: DE48 7305 0000 0190 6741 01 bei der Sparkasse Neu-Ulm

SWIFT-BIC: BYLADEMINUL

oder unter Verwendung von ***PayPal*** und Angabe meiner E-Mailadresse: ***prestele.universe@online.de*** mir einen finanziellen Ausgleich zukommen lassen.

PayPal™

Die Weitergabe dieses eBooks ist erwünscht!

www.real-universe.net